

Alle Versionen über die Art der Geldbeschaffung für die militärische Bereitschaft, auch die Version der Verpändung der Central-Activen, beruhen auf bloßen Vermuthungen. Bis jetzt liegt seitens des Kriegsministers eine außerordentliche Geldforderung überhaupt nicht vor, und wird der eventuelle Bedarf aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden. Sollte es sich später um einen außerordentlichen Credit handeln, so verweist sich die bezügliche Einschlagung des normalen constitutionellen verfassungsmäßigen Weges von selbst.

„Eosern Budget“, ein Londoner Blatt, dem Besichtigungen zur österreichisch-ungarischen Botschaft zugeschrieben werden, bringt folgende aus Wien datirte Mittheilung: „Der v. Novikoff, der soeben aus Petersburg zurückgekehrt ist, drückt große Befriedigung über das Ergebnis seiner Reise nach dieser Stadt aus. Es scheint, daß er die Ueberzeugung gewonnen hat, daß in russischen Regierungskreisen keine Neigung vorhanden ist, die Politik Rußlands im Orient von der Oesterreich-Ungarns zu trennen, und daß die Regierung weit unabhängiger von den Dilettanten-Politikern der panslavistischen Schule und anderen, die in sie bringen, eine isolirte Politik zu verfolgen, als man außerhalb Rußlands vermuthet. Was den Besuch des Fürsten Milan bei dem russischen Kaiser, aus dem von czechischen, panslavistischen und ungarischen Alarmisten so viel politisches Capital geschlagen worden, angeht, so wird derselbe hier als ein Ereigniß betrachtet, das unter den Umständen unvermeidlich war, welches aber in keiner Weise bedeutet, daß der Krieg auf serbisches Gebiet ausgedehnt werden wird. Nach dem strengen Urtheil, welches der Czar in seiner Moskauer Rede über die militärische Capacität der Serben fällt, und der von ihm nun den Rumänen bewiesenen Gunst konnte er das dringende Gesuch des Fürsten Milan um eine Unterredung in Plesjeft kaum verweigert haben.“

Hohenlohe verließ seinen für jetzt beabsichtigten Urlaubsantritt bis nach der Kammer-Auflösung. Camphausen, Fall, Hofmann und Bülow treten mit Ende dieses Monats, beziehungsweise im Juli, ihren Urlaub an. Bülow wird von Philippborn, Radowiy und Bucher vertreten werden.

Das Pariser Justizpolizeigericht hat die gegen den Pariser Municipalraths-Präsidenten Bonnet-Duverdier wegen Beleidigung des Marquis Mac Mahon ausgesprochene fünfzehnmönatliche Gefängnisstrafe bestätigt.

Die Kasse des Senats wird kein Manifest veröffentlichen. Die Wahlen werden sicher nicht vor drei Monaten, der stricten gesetzlichen Zeit, stattfinden. Die Journale von Rom voröffentlichen die Allocut on des Papstes, worin er für die Kundgebungen anlässlich seiner Jubiläum-Feier dankt, — Italienische Nachrichten melden: Mac Mahon dankte in einem Schreiben an den Papi für das ihm verliehene Großkreuz des St. Louis-Ordens.

Die britische Regierung macht große Anstrengungen, Oesterreich-Ungarn zur Erneuerung des Handels- und Zollvertrages mit den Tarifbestimmungen anlässlich seiner Jubiläum-Feier dankt, — Italienische Nachrichten melden: Mac Mahon dankte in einem Schreiben an den Papi für das ihm verliehene Großkreuz des St. Louis-Ordens.

Die britische Regierung macht große Anstrengungen, Oesterreich-Ungarn zur Erneuerung des Handels- und Zollvertrages mit den Tarifbestimmungen anlässlich seiner Jubiläum-Feier dankt, — Italienische Nachrichten melden: Mac Mahon dankte in einem Schreiben an den Papi für das ihm verliehene Großkreuz des St. Louis-Ordens.

Der Londoner Meldung von verlangtem Credit für kriegerische Vorbereitungen wird besondere Bedeutung beigelegt und dürfte mit der von Wien angeforderten Action zusammenhängen.

Das britische Ministerium wird in dieser Woche von dem Parlamente ein Extra-Votum von zwei Millionen Pfund Sterling zur Bestreitung der Kosten militärischer Vorbereitung auf alle Eventualitäten hin verlangen. Die Zustimmung des Parlaments ist unzweifelhaft. Die Opposition vertritt das Gerücht, daß der Marquis Salisbury dieserhalb seine Entlassung begehren werde.

„Golos“ beipflichtet die eventuelle Erwerbung des Suezcanals und sagt: Rußland würde dies nicht hindern wollen, weil es dann die Orientfrage in dem mit den russischen Interessen im Einklang stehenden Sinne ungehindert abschließen könnte; der Uebergang des Suezcanals in britische Hände würde die russischen Hände frei machen und es der Nothwendigkeit entbinden, seine Actionsfähigkeit zu hemmen, um nicht Befürchtungen anderer Mächte zu erregen, welche ihre Neutralität Rußland zuweilen ihrer verkaufen. — Dieser Depesche wird die Bemerkung beigefügt, daß „Golos“ zwar ein sehr verbreitetes Blatt sei, aber zu Mittheilungen von maßgebenden Stellen nicht benützt wird.

Im Schoße des griechischen Ministeriums herrscht Uneinigkeit. Namentlich besteht ein Zwiespalt zwischen Komonuros und Deligeorgis. Eine Reconstitution des Ministeriums dürfte bald erfolgen.

In wenigen Tagen tritt in Konstantinopel ein außerordentlicher Gerichtshof zusammen, um über den gewesenen Palast-Marschall Murad's, Nuri Pascha, und den Freund Midhat Paschas, Kemal Bey, abzuurtheilen. Der Erstere ist der Pflichtverletzung, Letzterer der Theilnahme an Conspirationen gegen die Staatsruhe beschuldigt. Der Gerichtshof besteht aus zehn Senatoren und zehn Staatsräthen.

nach wochenlanger Pflege, dem Kreise zu erhalten, den sie durch ihre Lebenswürdigkeit beglückte.

Ueber ihre Todesgefahr war alles Andere vergessen. Selbst die Coirée des Herzogs war dergestalt gestört worden, daß Leon von Hantschen nach Verlauf einer Stunde sich davon zurückziehen konnte, weil der Herzog vergeblich erwartet wurde. Der Name „Dittie Wälfau“ verlor sich spurlos in den Verwirrungen und Aufregungen jener Tage. Es fiel Niemandem ein, diese junge, interessante, aber völlig bedeutungslose Dame in Zusammenhang mit der Krankheit der Majorin zu bringen. Diejenigen, die des jungen Mädchens eingedenk waren, hüteten sich, ihrer Erwähnung zu thun.

Die beiden Comessen blieben treue Hausgenossinnen der genesenen Majorin. Diese ver Schmerzte die Abtrünnigkeit Hertha's um so leichter, als ihr die herbe Energie der Dame Trotterberg gefährlich erschien. Sehr bald wurden die vacant gewordenen Stellen im berühmten Pensionate der Frau von Görlich durch hoffnungsvolle Töchter aus den höchsten Familienkreisen der Provinz besetzt, und es ist nicht zu bezweifeln, daß der Herzog hultreich die Empfangsabende der schönen Witwe auch ferner mit seinen kurzen Besuchen beschreiben wird, um ihr Ansehen in der Residenz zu festigen.

Bevor indessen ihr Gesundheitszustand es erlaubte, ihre Salons wieder zu eröffnen, verließ Leon von Hantschen die Residenz und empfahl sich ihr nur durch eine Abschiedsarte.

Frau von Görlich warf sie mit stolzem Köcheln in den Kartenkorb. Sie hatte Wort gehalten und sich ohne seinen Beistand selbst zu helfen gewußt.

Ob er wohl eine Ahnung von ihrem gewagten Spiele gehabt? Gewiß! Sonst hätte er wohl mehr Theilnahme für ihr Leiden gezeigt, das sie durch Medicamente und durch eine fürchterliche Selbstbeherrschung herbeigeführt hatte.

Erst jahrelang nachher erfährt die Majorin bei einem zufälligen Zusammenstreffen mit Frau von Börner die Verheiratung Ditt's und Leon's. Mit grenzenlosem Erschauern vernahm sie die Nachricht von dem unaussprechlichen Glücke der Gatten, die sich bereits im Besitze eines „unterholden Knaben“ befanden. Es war ihr nicht im Traume eingefallen, sich diese Entwicklung der Geschichte vorzustellen.

„Ich bin jetzt völlig ausgeglückt mit meinen Verhältnissen, liebe Majorin,“ schloß Dame Börner ihre ausführliche Berichterstattung, „und werde, nach Christlichen Rathschlagen, Ditt mein baares Vermögen nebst der Villa vermachend, dagegen das Gut mit dem alten Kumpelschloße an die Familie von Börner zurückfallen lassen. Das wird freilich noch Zeit haben, denn ich denke noch keineswegs an's Sterben!“

Ein österreichisch-russischer Pact.

Unter dieser Ueberschrift bringt das „Berliner Tageblatt“ folgende Mittheilungen seines Pester Correspondenten:

„Mit dem ernstlichen Versuch der Russen, die Donau zu überschreiten, tritt wieder die Frage in den Vordergrund, welche Haltung Oesterreich-Ungarn einem solchen Ereignisse gegenüber beobachten werde. Wenn wir gut berüht sind, ist das eigentlich keine Frage mehr. Die neue Verfassung der Generale Rodich und Molinary nach Wien bedeutet ungefähr so viel, als die letzte Handanlegung an jene in aller Stille getroffenen Vorkehrungen, welche Oesterreich-Ungarn schon seit lange zur Sicherung seiner Interessensphäre im Orient bereitet. — Die Generale Rodich und Molinary haben in Wien Besichtigungen erhalten, die es ermöglichen werden, daß österreichisch-ungarische Truppen in einem gegebenen Moment rasch in Bosnien und in der Herzegowina einrücken. — Dieser Moment wird je nach dem Verlauf der russischen Action an der Donau selbstständig in Wien bestimmt werden. Die Besetzung Bosniens und der Herzegowina ist somit eine entgeltlich beschlossene Sache; ihre Ausführung lediglich eine Frage der Zeit.“

Das ist das Product der österreichisch-russischen Abmachungen, die man so lange gelaugnet hat. Graf Androssy konnte der Reise des Fürsten Milan nach Plojeft mit so kühnem Kopf zusehen, weil er in der That ganz genau wußte, daß weder der Czar, noch Fürst Gorshakoff den Serben für den russischen Heeresfolge auffordern oder ein solches Angebot von Seite Milan's annehmen werden. Serbien bleibt neutral, d. h. es bleibt die neutrale Zone zwischen den in Bosnien und der Herzegowina stehenden österreichisch-ungarischen und den Bulgaren occupirenden russischen Truppen. Serbien bildet die Scheidewand, damit die beiden Armeen in keine Berührung kommen. Auf diese Weise erfüllt das neutrale Serbien einen doppelten Zweck: einmal als Zone und dann als Besichtigungssubject für Oesterreich. Gleichzeitig ist dieser Kaiserthron der Nothwendigkeit überhoben, seine eigenen Staaten durch eine Besetzung Serbiens in üble Stimmung zu versetzen. Fürst Milan aber soll als Lohn für sein weises und loyales Verhalten und für seine guten Dienste später ein Stück von Alt-Serbien bekommen.

Einen weiteren Theil dieser Abmachungen bildet die Eventualität eines russischen Truppendurchzuges durch Serbien. Vorläufig beabsichtigt man im Hauptquartier des Czars den Sider bei den Hörnern zu packen, und die zahlreichen Dementis gegen eine russisch-serbische Convention sind allerdings begründet. Das schließt aber nicht aus, daß man für eine spätere Zeit die Benutzung serbischen Gebietes ins Auge gefaßt hat. In diesem Falle wäre die feinerzeit besprochene Moravalinie die Grenze des Actionsbereiches. — Die neutrale Zone zwischen den österreichisch-ungarischen und russischen Truppen wäre, so meint man, auch dann noch breit genug. — Doch ist dieser Punkt der Abmachungen ein solcher, von dem die Pactirenden selbst noch nicht wissen, ob er jemals mehr als theoretischen Werth haben wird.

Ungleich bedeutsamer ist ein dritter Punkt der Vereinbarungen. — Derselbe betrifft die Umstände, bis zu deren Eintritt Oesterreich-Ungarn an das Uebereinkommen sich gebunden erachtet. Hierüber haben wir nur sehr vage Andeutungen, aus denen jedoch so viel hervorgeht, daß Oesterreich-Ungarn in demselben Augenblick wieder freie Hand bekommt, in welchem England seinerseits zur praktischen Wahrung seiner Orient-Interessen schreitet. Das dürfte etwa soviel heißen, als, daß Oesterreich-Ungarn mit den nach dem Uebereinkommen zu occupirenden zwei Provinzen, Bosnien und Herzegowina, sich nur so lange zufriedener gibt, als die türkische Hauptstadt oder andere wichtige Punkte im Herzen der Türkei unangestastet bleiben, und als es zur eigentlichen, zur definitiven Theilung des ganzen Erbes, nicht kommt. In letzteren Falle wäre das Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland null und nichtig.

Dieser Vorbehalt soll einerseits darthun, daß Graf Androssy's Politik noch immer keine entschiedene russophile ist; andererseits, daß die Abmachungen lediglich die Sicherstellung unserer unmittelbaren Interessen zu bedeuten hätten, und in letzter Linie, daß noch eine Phase eintreten kann, in welcher wir nicht mehr neben Rußland, sondern Rußland gegenüberstehen, beziehungsweise, in welcher noch eine Coalition zwischen Oesterreich-Ungarn und England möglich wäre, um Rußland den Löwenanteil an der Beute zu entreißen.

Ein anderer Punkt des Uebereinkommens zwischen Wien und St. Petersburg trägt einen diplomatischen Charakter. Er behandelt den Fall eines europäischen Congresses nach dem Orientkriege. Ist bis dahin keine dritte Macht außer Oesterreich-Ungarn und Rußland in der Türkei militärisch eingegriffen, so daß nur die oben erwähnten Gebiete occupirt sind, so gehen die beiden Pactirenden auf dem Congress in Hand vor. Eine besondere Alinea hierbei besagt, daß, nach erfolgtem Schiedsspruch des Congresses, beide Theile, Oesterreich-Ungarn und Rußland, ihre Truppen gleichzeitig aus dem occupirten Gebiete wieder herausziehen. Zu bemerken wäre hierzu noch, daß, wie man sieht, die Abmachungen bloß die europäische Türkei, nicht aber auch den asiatischen Theil derselben betreffen. Es mag das vielleicht eine kleine Nebenange Androssy's dafür sein, daß England bei seinen jüngsten Auseinandersetzungen mit Rußland sich bloß um die bekannten Punkte gekümmert hat, ohne die Balkan-Gebiete auch nur mit einem Worte zu berühren.

Es sollen noch weitere fünf Punkte, deren Inhalt wir jedoch nicht erfahren können, zu den Abmachungen gehören. Das Ganze scheint, wenn wir recht gehört, ausschließliches Eigenthum des Dreikaiserbundes zu sein, oder mit anderen Worten: es soll durch Vermittlung oder doch unter Aufsicht des Fürsten Bismarck das Licht der Welt erblickt haben. Für den Wortlaut unserer Detailangaben können wir natürlich nicht bürgen, wohl aber glauben wir, mit Rücksicht auf die Quelle, aus der wir geschöpft, für den Sinn unserer Mittheilungen volle Verantwortung übernehmen zu können.“

Der Krieg.

Mobilisirt Oesterreich-Ungarn? Mobilisirt es nicht? Steht der Einmarsch in türkisches Gebiet bevor, oder nur der Aufmarsch an der türkischen Grenze. Wer will das beantworten! Was getrieben wahr und Ausfluß höherer officieller Weisheit war, hat heute schon keine Gültigkeit mehr, genug, daß in einem großen, unter dem Vorhitz des Kaisers abgehaltenen Ministerrath die Nothwendigkeit militärischer Vorbereitungen erkannt und dieselben beschlossen wurden. In einem großen militärischen Rath, welchem ebenfalls der Kaiser präsidirte und der Minister des Auswärtigen bewohnte, seien sodann die Grenzen der militärischen Maßregeln genau festgesetzt worden. Der Umstand, daß Feldmarschall Rodich nach Maribund zur Cur gereist, beweist, daß die geplanten Maßregeln weder häufig, noch überhitzt betrieben werden sollen. Allseitig wird betont, daß diese beschlossene partielle Mobilisirung keinerlei Tendenz gegen eine der kriegsführenden Mächte habe. Dieselbe werde nur unternommen, um die österreichisch-ungarischen Grenzen zu schützen und etwaige, den Interessen des Staates nicht entsprechende Umgestaltungen zu verhindern. Die in Dalmatien stehenden neunzehn Bataillone und in Kroatien stehenden vierundzwanzig Bataillone und zwölf Escadrons werden Urlaubter und Reservisten einzuziehen, desgleichen die dortige Artillerie. Alles Weitere ist von den Ereignissen abhängig. Daraus kann sich alles Mögliche entwickeln, allein man braucht auch, wenn man will, damit noch nichts gesagt zu haben.

Die angelegentlichsten militärischen Maßnahmen Oesterreich-Ungarns in der Orientfrage finden bereits ihren ersten praktischen

Ausdruck in der Postrennung der XVIII. Infanterie-Regiment- Division von der Territorial- Behörde. Die erwählte Truppen- Division nämlich bis nun mit dem Militär-Commando in Zara unter dem Befehl des F. v. M. Rodich vereinigt, hat aber mit dem jüngst erschienenen Personal-Berichtsblatt für das k. k. Heer in der Perion des F. v. M. v. Bayern Stefan Joanovics einen eigenen Commandanten erhalten. Zum Generalstabs- Chef wurde der Oberlieutenant im General- Stabscorps Anton Föllner ernannt.

„Correspondance Generale“ bringt folgendes Communiqué: Es ist sehr natürlich, daß die österreichisch-ungarische Regierung Vorkehrungen trifft für den Fall, in welchem die Interessen der Monarchie bedroht werden könnten. Doch gehen die Journale entschieden zu weit, von einer Occupation Bosniens zu reden. Es handelt sich weder um die Occupation irgend einer Provinz, noch um eine kriegerische Haltung gegen irgend Jemand. Es handelt sich einfach um Vorsichtsmaßnahmen an der Grenze, die sich überdies auf ein minimales Maß reduciren.

Der „N. fr. Pr.“ meldet man unter dem 21. d. aus Belgrad: Unmittelbar nach dem Uebergang der Russen und noch vor der Occupation Matfschin's fand bei Garbina ein heftiger und blutiger Kampf statt. Die Panzerung bei Galag wurde durch die erste Brigade der achtzehnten Division des vierzehnten Corps gemacht; die sechzehnte Division desselben Corps und das vierte Corps, welche allein zur Occupation der Dobrußja bestimmt sind, passiren die Donau bei Braila. Es dürfte noch drei bis vier Tage dauern, ehe diese Truppen sämtlich die Donau überschritten haben. Der Uebergang der aus fünf Corps bestehenden Hauptarmee soll spätestens bis Donnerstag bei Turnu-Magurell stattfinden. — Die Vereinigung Suleiman Pascha's mit Ali Saib Pascha fand beim Kloster Zorbanik, gegenüber Danilowgorod, zwölf englische Meilen von Cetinje, statt.

Aus Braila meldet man der „Presse“ unter demselben Datum, Der Donauübergang bei Galag erfolgte unter Generalmajor Jusoff. Der Kampf mit den Türken am sogenannten Bulargebirge dauerte nur eine Viertelstunde. Matfschin wurde vor der Räumung von Baschi-Bozuz geplündert. Der gestrige Donauübergang bei Braila ging unter General Zimmermann vor sich. Heute Morgens drei Uhr kam der Czar mit dem Thronfolger, den Großfürsten Wladimir, Alexis und Sergius, General Adelberg, Kriegsminister Wilitulin, Staatsrath Hamburger und vielen Generalen in Braila an und reiste nach Galag zur Besichtigung des dortigen Lagers weiter. Der Czar kehrte um 9 Uhr zurück und besuchte die Brailaer Strandbatterien, unter deren Schutze die Brücke geschlagen wird. — Aus Stambul meldet dasselbe Blatt: Suleiman Pascha und Ali Saib Pascha erhielten Befehl, keinen Waffenstillstand abzuschließen, sondern Cetinje und ganz Montenegro zu besetzen.

Nach der gestrigen glänzenden Wiffenthat rückten die Russen heute in Matfschin ein, das die Türken verlassen mußten. Die Russen überschreiten die Donau von Braila nach Matfschin über eine Brücke und mittelst Dampfer. In der Armeee herrscht großer Enthusiasmus.

Bis zum Monatsende soll ein größerer Theil der in den rumänischen Lazarethen untergebrachten russischen Kranken nach Rußland transportirt werden. Die meisten Lazarethe sind schon jetzt gänzlich überfüllt. Im Auslande dauern noch immer Werbungen für die russische Marine fort. — In Konstantinopel werden neuerdings fünf große Panzerschiffe ausgerüstet.

Nach vollendetem Donau-Uebergang verläßt der Czar die Armeee und kehrt nach Jarsloje-Selo zurück.

Der Verlust der Russen bei der Verdrängung der Türken aus Matfschin beläuft sich auf 50 Tode und 150 Verwundete, darunter mehrere Officiere.

Der russische Kaiser besuchte am 23. d. das Galager provisorische Militärhospital, sprach baldvoll mit den bei dem gestrigen Donau-Uebergang Verwundeten, verließ persönlich den Neuentau des 69. russenischen Regiments Cerner, der zuerst unter dem mörderischen Feuer des feindlichen Ufer betrat und verwundet wurde, den Georgs-Orden. — Der Kaiser kehrte nachmittags nach Plojeft zurück, begleitet vom Thronfolger und dem Großfürsten Wladimir, Alexis und Sergius.

Die rumänische Regierung hofft auf die baldige Cooperation ihrer Armeee mit der russischen. Für diesen Fall soll ein Turn-Severin eine Division concentrirt werden. Die Quartiermacher sind bereits eingetroffen. In Handelskreisen fürchtet man die baldige Einstellung der Schiffsahrt von Severin abwärts nach Gruija.

Ein Konstantinopoler Telegramm des Manchester Guardian bestätigt die Angaben des „Daily Telegraph“, daß sich die Russen in Ardagan großer Gräueltathen schuldig machten, indem sie die männlichen Einwohner tödteten und die Frauen schändeten. In Folge dessen wurden mehrere Soldaten kriegsrechtlich zum Tode verurtheilt und erschossen.

Aus Pera, 22. d. wird telegraphirt: In der Bulgareei sind revolutionäre Proclamationen in bulgarischer Sprache, welche die Bulgaren als bulgarische Nation anreden, zur Unterstützung Rußlands auffordern und aus der politischen Kanzlei des russischen Hauptquartiers herrühren sollen, mit Beschlag belegt worden. In hiesigen politischen Kreisen wird die Verbreitung dieser Schriftstücke als ein Vorpiel zum Donauübergange und zu der beabsichtigten russischen Organisation der Bulgareei betrachtet. Ohne Zweifel liegen hier die von dem bulgarischen Comité in Bukarest ausgegangenen Auftrags vor.

Wie der „Monceje Wremja“ aus Tiflis vom 6. d. M. telegraphisch gemeldet wird, befinden sich gegenwärtig auch die kaukasischen Stämme der Didojenen und Tschitzen im Aufstand. Das erwähnte Blatt erblickt die Ursache dieser Erhebung in dem wiedererwachten muslimanischen Fanatismus und fügt obiger höchst wichtigen, bedeutsamen Nachricht lakonisch hinzu, daß das Militär-Commando Maßregeln zur Herstellung der Ordnung ergriffen habe.

Vor Karls wurden die Russen neuerlich geschlagen.

Aus dem ungarischen Reichstage.

Budapest, 24. Juni. Präsident Koloman Ghyoczzy eröffnete die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 10 Uhr.

Der Präsident meldet, daß der im Gyerogyi Szt. Miklofer Wahlbezirk gewählte Abgeordnete E. Santa sein Mandat eingereicht habe. — Wird dem Verifications-Ausschusse zugewiesen.

Der Präsident meldet ferner, daß die für heute anberaumte Antwort des Justizministers auf die Interpellation des Barons Stefan Remény — in Angelegenheit des N. Cny. der Gerichtshofs — wegen Krankheit des Interpellanten auf Mittwoch vertagt wird.

Hierauf wird die Verhandlung des Gesetzentwurfs über die Vormundschafts-Behörden fortgesetzt und erledigt.

Es folgt die Verhandlung der 37. Serie der Petitionen. Als Referent fungirt Emerich Szjval.

Zu der vom Somogyer Comitae, von der Stadt Keszemet, vom Szathmarer Comitae eingereichten Petition: um Verhinderung dessen, daß Rußland im orientalischen Kriege territoriale Vergrößerung erlange und in Folge der Aufhebung der Türkei unsere Grenzen mit slavischen Ländern umgeben werden — nimmt zuerst das Wort Gené Simonyi. Er beipflichtet in ausführlicher Weise die in den letzten Tagen aufgetauchten Mobilisirungs-Nachrichten; er bittet die Minister, vor dem Hause sich darüber zu äußern. Was bisher beobachtet wurde, das war wohl Neutralität, gegen die Türkei. Eine Besetzung Bosniens und der Herzegowina wäre ein Angriff auf die Integrität der Türkei und im directen Widerspruche mit unseren Interessen.

legen Tagen... gerichtet werden... reich, sondern ganz... Nach dem... Kenntnis darüber... in welcher jeder weiß...

Man kann sagen... gerufen, in Anbetracht... prallt werden soll... möglich aufzuklären... Baron Joer... Patriotismus des Mi... derselben in der orient... in der Petition des... übereinstimmen. Keine... nennbar, was nicht... lungen über den Ein... zugt davon, daß der... erkläre, ohne Jutim... marschieren, der ist g... Aber wir haben... weisen darauf hin, daß... selbst General Rodich... morandum die Occupa... nach Wien berufen... bietungen Englands u... wir können keine Ge... keine Zustimmung, we... Orient unsere Interes...

Das treffe noch... treten, welches eine... Bosniens wäre auch... wir müßten besichende... der Türkei als Militär... kein Grund vorliegt... wünsche wohl Niemand... zogen, dann können w... netiren und würden... Moarchie verpflanzen.

Das Armeecorps... verloren sein, da das... wir aus der Unthätig... Serbien und die sieben... Was würden wir... Territorium, aber im... geringe Entschädigung... wir dort einführen? ... womit man nur der... Man sage, daß... wir haben keine kalma... treiben. Man könne co... und gewisser Kreise de... in der Monarchie Auf...

Der Armeee... Sympathien entgegenge... Opfer gebracht und i... Habsburger bezieht, sie... Es muß aber be... daß diese Armeee nicht... Diese Armeee hat nicht... gehörten und Männer... und das Abgeordneten... Politik aussprechen muß... vernehmen mit der... und keine Handlung zu... empfindlich... Graf Albert A p... richtet an das Haus d... rückt ist, die Fortsetz... tagt werden.

Das Haus beschl... Wien, 24. Juni... unvermeidliche materiel... über die Orient-Situat... Bei der türkischen... Bajazids eingelassen, ... — Die Nachricht, daß... wikkoff die Aufstellung... als unrichtig bezeichnet... besser geworden.

Wien, 24. Juni... der ungarischen Regime... ausgereitete und am... nomenne zweite Minnri... det; dasselbe wird heute... ungarischen Original, d... Oesterreichern zugemitt... Sitzung. Wird in dieser... dann gesehen könnte... werden die Ungarn noch... beschließen die Oesterrei... Antwort zu wählen, da... tation nach Budapest... lungen der Antwort rei... sich allerdings bis weit...

Wien, 24. Juni... findet am 3. August... des Abgeordneten Graf... zions soll bereits vollz... russische Geheimrath Ba... und von da nach Kraf... Lemberg, 24... mit, Baron Friedrich... Ministerium des inner... Karpaten begriffen wa... lischen verhaftet worde... Natur wurde, sei Oester... vorlag, aus der Haft... folgte die Entlassung a... langten Weisung.

Rom, 22. Juni... Papst Agostini zum Pa... Italien, drei für Span... (Agram), Kuzjker (B...

interie-Truppen-Divisionen... Zura unter dem Befehl... dem jüngst erschienenen... der Perion des H. M. A....

kleiner Teil der Regierung, die Interpellationen, welche in den letzten Tagen... zu beantworten; denn nicht nur Ungarn und Oesterreich, sondern ganz Europa wünscht Klarheit... Baron Jozsef Kacs ist bei dem über jeden Zweifel erhabenen Patriotismus des Ministerpräsidenten davon überzeugt...

Verfallens, 22. Juni. (Sitzung des Senats) Verhauld (links Centrum) bekämpft die Auflösung... Unterrichtsminister Brunet sagt: Wir werden keinen Staatsreich machen; wir sind die Verteidiger der gemäßigten und revolutionärsfähigen Republik... London, 23. Juni. Gestern fand ein Cabinetrath statt; später hatte Lord Beaconsfield Audienz bei der Königin... Athen, 22. Juni. Die Kammer votierte die Gesetz betreffend die Armee und die Nationalgarde... Belgrad, 22. Juni. Fürst Milan kommt morgen Abends hier an... Konstantinopel, 22. Juni. Der Sultan wird nach Parlamentschluss, begleitet von vielen Senatoren und Deputirten, die Befestigungen Adrianopels besichtigen... Washington, 21. Juni. Die Indianer des Territoriums Dakota erhoben sich, trieben die Truppen zurück, tödteten 1 Officier und 27 Mann...

Konstantinopel, 25. Juni. (G.-B.) In Folge der donnerstägigen Erfolge Ruffiar Paschas bei Delibaba mußten sich die Russen gegen Mulla-Eulejman zurückziehen; in Dazajid wurden die türkischen Behörden wieder eingesetzt... Eine Depesche des Commandanten von Batum meldet: Die wiederholten Angriffe der Russen wurden am 23. und 24. d. vor Batum zurückgewiesen und die Russen gezwungen, ihre erste Operationslinie aufzugeben... Vocal- und Tagesnachrichten. Hermannstadt, 27. Juni. (Personalnachricht.) Seine Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy ist heute Morgens von hier nach Karlsburg zurückgekehrt... (Der Fröbel'sche Kindergarten) der Frau Therese Zikeli wurde am 26. Juni wegen Erkrankung der genannten Frau Vorleserin geschlossen und wird erst am 1. September d. J. wieder eröffnet... (Erwischte Einbrecher.) In der Nacht vom 25. zum 26. d., zwischen 1 und 2 Uhr nach Mitternacht, wurde im ehemals Arz v. Straußburg'schen, jetzt v. Vardor'schen Hause nächst dem Franz Joseph's-Bürgerhospital der ehemalige Knecht des Hauses erwisch, welcher über den Gartenzaun in den Hof, dann durch das offene Fenster in den Stall gestiegen war... (Bettöfi-Ring.) Nach „Relet“ hat der Schäßburger sächsische Landmann Eisenberger bei Ausfolgung des Ringes folgende Erklärung beim Kreisbeschläder Gerichtshof abgegeben: Er sei im Sommer 1849 als 15-jähriger Knabe auf das Schlachtfeld gegangen, und sah, wie dort die Honved sogar noch lebend begraben wurden... (Manasse) — schreibt „M. P.“ aus Klausenburg — wurde heute (23. Juni) der heiligen Staatsanwaltschaft übergeben, wo der Untersuchungsrichter Nestor den Proceß instruiren wird... (Ueber die Zentelker Vorgänge) schreibt man dem „M. Polg.“: Die Anfänge reichen bis zum 8. d. zurück. Damals wurde nämlich dem Stuhlrichter Gulaj von den herrschaftlichen Beamten des Grafen Mik. Banffy und des Barons Ludwig Josika die Anzeige gemacht, die Zentelker Gemeindeverwaltung habe mit dem Ortsrichter an der Spitze einen Theil der Brach; eigenmächtig unter Weidewerbot gelegt und das Vieh der beiden genannten Grundbesitzer von dort ausgeschloffen, unter der Androhung, dasselbe zu confisciren, wenn es nochmals dahin getrieben würde... (Die beiderseitigen Finanzministerien) haben dem gemeinsamen Kriegsministerium bekannt gegeben, daß aus den betreffenden, in Kraft stehenden Steuergesetzen die Befreiung der in den neuen Militär-Verordnungen systemisirten Verwundungsulage von der Einkommensteuer, respectio Erwerbsteuer nicht abgeleitet werden könne...

Telegramme.

Budapest, 26. Juni. (G.-B.) [Abgeordnetenhausung.] Ministerpräsident Koloman Tisza beantwortet ausführlich die Interpellationen betreffs der Stellung der österreichisch-ungarischen Monarchie gegenüber der Ereignisse in Oriente und betont, der Zweck unserer äußeren Politik ist der, den Frieden zu wahren, wenn dies unmöglich wäre, den Krieg zu localisiren und das gute Verhältniß mit den übrigen Mächten zu erhalten, für alle Fälle aber der Monarchie die Actionsfreiheit zu bewahren, damit wir unter allen Verhältnissen solche Gestaltungen verhindern können, welche mit den Lebensinteressen der Monarchie collidiren; der Ministerpräsident spricht sodann sein Vertrauen auf die freundschaftlichen Beziehungen zu den anderen Mächten aus, mit denen aber keinerlei Bündniß oder Verpflichtung bestehe, da wir die Freiheit unserer Entschlüsse im vollen Maße besitzen; im letzten Ministerrathe sei weder von der Besetzung irgend einer Provinz noch von Mobilisirung die Rede gewesen und seien bisher überhaupt keine Beschlüsse in dieser Angelegenheit gefaßt worden; Niemand denke daran, auf eine Aenderung des Besizes und der Machtverhältnisse an den Reichsgrenzen hinzuwirken... Wien, 26. Juni. (G.-B.) Die Südtiroler Abgeordneten haben ihr Mandat niedergelegt. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest unter dem heutigen Datum: Die Russen besetzten das strategisch wichtige Hirsowa, wie es scheint, ohne jeden Kampf. Heute fand auf der ganzen Donaulinie eine surtbare Kanonade sämmtlicher russischen und rumänischen Batterien statt... London, 26. Juni. (G.-B.) „Office Reuter“ meldet aus Erzerum vom gestrigen Tage: Nach dreihundertfünfundigem Kampfe am 21. und 22. d. bei den Engvassen von Delibaba wurden die Russen gezwungen, sich auf Scidenkan zurückzuziehen.

Wien, 24. Juni. Die „Montags-Neue“ spielt auf eventuelle unvermeidliche materielle Opfer an. Offene Regierungs-Erklärungen über die Orient-Situation sollen baldigst erfolgen... Wien, 24. Juni. Die „N. fr. Presse“ meldet: Der Referent der ungarischen Magnolcar-Deputation Dr. Falz hat das von ihm ausgearbeitete und am Freitag von der Deputation unverändert angenommene zweite Numium bereits auch in deutscher Uebersetzung vollendet; dasselbe wird heute lithographirt und am Montag Früh mit dem ungarischen Original, dessen Veröffentlichung am Dienstag erfolgt, den Oesterreichern zugemittelt... Wien, 24. Juni. Die amliche Gazeta Krowoski theilt mit, Baron Friedrich Wien-Sacken, Departements-Chef im russischen Ministerium des Innern, der auf einem Ausfluge in die galizischen Raparten begriffen war, sei nur wegen Mangels gewisser Passformalitäten verhaftet worden; nachdem jedoch die Person-Identität constatirt wurde, sei Osten-Sacken, gegen den sonst kein Verachtungsgrund vorliegt, aus der Haft entlassen worden. Dem Dzienit zufolge erfolgte die Entlassung aus der Haft in Folge einer aus Wien herabgelangten Weisung... Rom, 22. Juni. In dem heutigen Consiistorium erannte der Papst Agostini zum Patriarchen von Venedig, ferner drei Bischöfe für Italien, drei für Spanien, und ernannte zu Cardinälen: Michalovics (Agram), Kutjsker (Wien) und Barocchi (Bologna).

(Ein prächtiges Naturphänomen) — schreibt der „Grenzbl.“ — am letzten Montag in Freiburg seit früh Morgens sichtbar. Ein weißlicher Nüchterschein, innen etwas rötlich, außen bläulich umspannte die Sonne. Es ist das das sogenannte Zodiakallicht oder Zodiakallicht: bei uns nur selten und erfahrungsgemäß nur im März oder September sichtbar, in den Äquatorialgegenden jedoch ein bekanntes Phänomen und dort von einer wunderbaren Intensität. Gemäß einer Hypothese, der sich auch Humboldt anschloß, ist die Ursache dieses Lichtes ein sehr abgeplatteter Ring von dunstiger Materie, welche zwischen der Venus- und Marsbahn frei im Weltraum schwebt.

(Auch ein Majestätsgefuß.) Stephan Hesz, seines Zeichens Straßentöchter, intimer Freund des vor einem Jahre wegen Todtschlages verurtheilten Szabolc, richtete an Sr. Majestät den König ein „eigenhändiges Schreiben“, das mit folgender Adresse versehen war: „Se. Majestät der Königin, der Oberkanzlei des ungarischen Staates mit gebührender Achtung zu übergeben, letzte Post in der Hauptstadt Wien im Lande Oesterreich umweit von Ungarn oder in Görz.“ Trotz dieser eigenhändigen Adresse gelangte dieser Brief, der die unorthographisch motivierte Bitte um Freilassung des Freundes enthielt, an die Hofkanzlei, von wo derselbe dem k. k. Kriminalgerichte zugestellt wurde.

(Eine Monstrosität-Gingabe.) Vorgestern — schreibt „D. All.“ — wurde beim Debrecziner k. k. Hofgericht vom Richteradvocaten Biliczky in einer 200—300 hoch gelegenen Kiste betreffend Proceß-Anglegenheit eine Klagechrift eingereicht. Das wäre an sich nichts Merkwürdiges, wohl aber, daß die Klagechrift in 3295 Exemplaren eingereicht wurde, welche in drei großen Kisten von 6 Portären heringetragen wurden. Die Improtocolirung derselben wird ein gutes Stück Arbeit sein, da auf jedes Exemplar die Protokollnummer und der Einreichungstag eingetragen werden muß.

(Eigenthümliche Art zu stehen.) Aus Großwardein berichtet „Nagy.“ folgendes Geschichtchen. Herr N. war im Besitz einer ausgestopften Ente, die er nicht müde wurde, auf der Gasse mit sich herumzutragen und jedem seiner Bekannten zu zeigen. Diese Production benützte er dieser Tage dazu, um eine lebende Ente zu fangen und sie nach Hause mitzunehmen. Unterwegs begegnete er einigen Bekannten, unter denen auch der Eigenthümer der gestohlenen Ente sich befand. Weit entfernt, ihn am Kragen zu fassen, wichen ihm aber die Bekannten schon von Weitem aus, um nicht die so oft gehörte Ge-

sichte von der ausgestopften Ente noch einmal anhören zu müssen. So wiederholte er das Stückchen ein fünfmal bei hellem Tage, wobei er es natürlich nur auf einen guten Spaß abgesehen hatte. Er lud nämlich eines Abends die Bestohlenen zu sich auf einen Entenstreich, und erit, nachdem sie sich gütlich gethan und mit Vorzügen über den lederen Bissen nicht geklagt, erfuhren sie, daß sie ihre eigenen Enten verpeißt hatten.

(Königin Victoria.) Ehevorigen Mittwoch waren es 40 Jahre, daß die Königin Victoria den Thron Großbritanniens bestieg. Von den Ministern, die damals bei einer im Palast von Kensington gehaltenen Sitzung des Geheimrathes den Eid leisteten, leben noch der Minister des Innern, der nun 85jährige Lord Russell, und der damalige Kriegsminister Viscount Howick, jetzt Carl Grey, ein Mann von 75 Jahren.

Die Stadt St. John in Neu-Braunschweig wurde von einer Feuersbrunst, die am 20. d. begann und bis 21. d. Früh 3 Uhr dauerte, vollkommen zerstört. Die auf einer 200 Hektaren großen Fläche bestehenden und das Handelsquartier bildenden öffentlichen und Privathäuser wurden eingeebnet. Der Schaden beläuft sich auf 10 bis 15 Millionen; zehntausen Personen sind obdachlos.

(Literarisches.) Die soeben erschienene Nummer 38 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“ enthält: Das Haus Fragstein. Roman von Friedrich Uhl. (Fortsetzung.) — Im Sturm. Gedicht von Friedrich Malberg. — Die nur einmal lieben. Roman von Moriz Jofai. Autorisirte Uebersetzung aus dem Ungarischen von A. D. (Fortsetzung.) — Nach Gemälden öfter. Künstler: „Ausblick auf die Adria.“ Von Albert Dieger. Auf Holz gezeichnet von J. Kirchner. — Ein Blick auf die Dichterkunst und das Schwarze Meer. Von Friedrich Dörfel. — Kleine Scene. Von J. G. — Der Zauberer von Bauls. Ein rumänisches Märchen. Von Hugo Klein. (Mit Illustration: Volkstypen aus Oesterreich-Ungarn: „Rumänischer Bauer aus dem Banat.“ Originalzeichnung von Gräfin Bertha Raké.) Triester Hafenbau. III. Von M. — Briefe an die „Heimat.“ Eine „Weltausstellung“ in Prag. Von -o-. Aus aller Welt. — Bilderrückblick.

Theater.

Herr Kapellmeister Federmann trägt die Schuld daran, daß ich über eine Reprise referire. Ich kann aber wohl die Benefice-Vorstellung des wackeren Dirigenten nicht mit Schweigen übergehen, und deshalb ein paar Worte über die geistige Aufführung von Marschner's „Hans Heiling“.

Der Beneficiant, welcher auf dem Dirigentenpulte einen sehr kräftigen Vortrag, wurde von der Kapelle mit rauschendem Tusch, dem Publicum mit rauschendem Beifalle empfangen.

Die Sänger und Sängerinnen haben ihr Bestes, und namentlich war es Herr Willm, welcher dem Publicum zu Danke sang. Der „Heiling“ gehört wohl zu den besten Partien unseres tüchtigen Chorists.

Mein Colleague aus dem kleinen — hat die Leistungen der Darsteller bei der Premiere schon gewürdigt, ich will dazu nur noch hinzufügen, daß Jrl. K. Jofai (Gertrud) in der kleinen Partie, welche sie übernommen, nicht nur durch die anziehende Bühnenercheinung, sondern auch durch ihre weiches, sympathisches Organ den Wunsch rege machte, sie demnächst in einer größeren Partie beschäftigt zu sehen, welche ihr Gelegenheit bietet, ihre Vorträge ausgiebiger geltend zu machen.

Auf vielseitiges Verlangen.

Heute Mittwoch den 27. Juni: im Spannek's Biergarten:

Humoristische Vorträge des Volkswitwers S. Neumann sammt Gesellschaft aus Pest.

Täglich neues Programm. Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Fremdenliste.

Hotel Neuherr. Ignaz Meiser, von Wien; Gustav Gombos, k. ung. Finanzministerialrath, von Budapest; J. A. Bahle, Kaufmann, von Triest. Mediascher Hof. Dr. Abraham Janku, Advocat, von Broos; Miklai Constantin, Handelsmann, von Kronstadt; Juliana Szabo, Hofrichters-Gattin, von Blajendorf.

Telegr. Wiener Cours vom 26. Juni 1877.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes Metalliques, National-Anlehen, Goldrente, 1868er National-Anlehen, Bankactien, Creditactien, London, U. g. Grundentlastungsböhl., Temeser Grundentlastungsböhl., Siebenb., Aroat.-slav., Silber, R. k. Münz-Ducaten, Napoleond'or, 100 Mark Deutsche Reichsböhl.

Der Bazar, illustrierte Damenzeitung, ist das renomirteste, reichhaltigste Modemagazin der Welt. Laut der beim Reichskanzleramt eingegangenen offiziellen Liste der auf der Ausstellung in Philadelphia prämiirten Zeitungen ist dem „Bazar“ als der nützlichsten und hervorragendsten Wochen- und Monatszeitung, als der Zure die Verdienst-Medaille zugesprochen worden. Diese Auszeichnung ertheilt ihm so werthvoller, als von allen deutschen Modemagazinen dem „Bazar“ nur allein diese Auszeichnung zu Theil wurde. Bestellungen auf das Sommer-Quartal (Juli-September) nehmen alle Buchhandlungen und Buchhändler jederzeit entgegen. Preis nur Mt. 2. 50 (in Oesterreich nach Course). Probe-Nummern sind in jeder Buchhandlung vorräthig und gratis zu erhalten.

Sz. 914/1877. [449] 2-3. Értésítvény. A nagy-szebeni állami magyar tannyelvü elemi iskolánál a f. é. zárvizsgálatok július hó 2-án tartatnak meg, m. p. délelött 9-12-ig a fiuk és délután 3-6-ig a leányok vizsgálatát leend. Ezen iskola a jövő tanévben 4 fi- és 4 leányosztályly nyitattik meg. Tanulók mind a négy osztályba f. é. augustus 27-31-ik napján az iskola helyiségében (Rizskása utca 13-ik sz. a.) délelött 8-12-ig az eddigi feltételek t. i. 2 forint évi tandíj és 25 kr. felvételi avagy beiratási díj lefizetése mellett vételnek fel. A tanítás f. é. september hó 3-án veendi kezdedik. Nagy-Szeben, 1877-ik évi június hó 25-én. A m. k. tanfelügyelőség.

Schulnachricht. An der Staats-Elementarschule mit ungarischer Unterrichtsprache in Hermannstadt werden die Prüfungen am Schluß des ersten Schuljahres den 2. Juli l. 3. abgehalten, und zwar: Vormittags von 9 bis 12 Uhr mit den Knabenklassen und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr mit den Mädchen. Diese Schule wird im nächsten Schuljahre auf je 4 Knaben- und 4 Mädchenklassen erweitert und werden Schüler für jede der vier Classen vom 27. bis 31. August l. 3., Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in dem Locale der Schule (Reisberggasse Haus-Nr. 13) unter den bisherigen Bedingungen, d. h. gegen Ertrag des jährlichen Schulgebühres von 2 fl. und der Aufnahmeger oder Einschreibgebühr von 25 kr. aufgenommen. Der Unterricht im neuen Schuljahre beginnt am 3. September l. 3. Hermannstadt, am 25. Juni 1877. Das k. ung. Schulinspectorat.

Concurs. Zur Besetzung der mit 31. Juli l. 3. in Erledigung kommenden Pfrunde-Gemeinde-Notar-Stelle mit dem Jahresgehälte von 420 fl., dann Naturalwohnung und den tarifmäßigen Schreibgebühren wird der Concurs mit dem Weisigen eröffnet, daß Bewerber ihre mit den erforderlichen Belegen versehenen Gesuche bei dem gesetzlichen Stellrichter-Amt bis zum 18. Juli l. 3. einreichen können. Peltau, am 20. Juni 1877. Das Heltauer Stellrichter-Amt.

Sz. 867/1877. [451] 2-3. Kundmachung. Den 7. Juli 1877, Vormittag 10 Uhr.

Aus dem Amtsblatte. Visitationen. Am 6. Juli Visitationen des Nisch. Sucsan'schen Nachlasses in Bistritz. (Dortiger Gerichtshof.) — Am 6. Juli Visitationen des Alexander Baruta in Berespatat. (Aberkämpfer Bezirksgericht.) — Am 6. Juli Visitationen des Dominik Szalanczi in Dréményföldes. (Nagy-Engeber Bezirksgericht.) — Am 7. Juli Visitationen des Alexius Farago in Dagbon. (Korbauer Bezirksgericht.) — Am 7. Juli (auch unter dem Schützungswerte) Visitationen des Alexander Nyerges in Maros-Szent-Anna und des Samuel Horvath in Sösket. (Maros-Bárárdelger Gerichtshof.) Aufforderungen. Von der Salzthaler Bergbaupfandanstalt an die Rückhändler der Arpad-Bergwerks-Gesellschaft in Nagy-Rimik, ihre Restschuld bis 7. Juli einzuzahlen. — Vom Székely-Urbauerer Gerichtshof zur Anmeldung von Ansprüchen auf die dem Dionis Pancsali in Farkastata abgepfändeten Fahrnisse bis 8. Juli.

Zu vermieten ein Haus mit Garten in der Josefstadt, Grabengasse Nr. 6, bestehend aus 2 Parterrezimmer sammt Sommer- und Winterküche, dann 3 Dachzimmer. Näheres: Pempflingerergasse Nr. 10. [422] 3-3

Wein-Verkauf. Im Hause Nr. 34, Elisabethgasse, sind 13 Fässer Weine aus dem Jahrgang 1875, guter Qualität, aus freier Hand zu verkaufen, mit und ohne Gebinde. Näheres zu erfragen: Haus-Nr. 38, Elisabethgasse. Hermannstadt, den 23. Juni 1877. [444] 3-3

Bermiethet wird ein bequemes Haus, bestehend in 5 Zimmer, 2 Küchen, Keller, Stallung, Holzschoppen nebst Hausgarten. [448] 3-3 Anfrage: Reisberggasse Nr. 11.

Hufeisen aus bestem steirischem Schmiedeeisen, nach Vorschrift des k. k. Reichs-Kriegsministeriums für die österreichisch-ungarische Armee und nach den Vorschriften des k. k. Thierarznei-Institutes in Wien, in allen Größen und Formen, mit oder ohne innerer Handabdrückung, ferner Hufnägel und Schraubstollen liefert die Maschinen- und Hufeisen-Fabrik von Schwabe & Wildenhain, Wien, Hernalser Hauptstrasse 121. [401] 6-6

Die Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ nimmt an zur Versicherung gegen Hagelschäden alle Gattungen Felderzeugnisse, als: Futter-Pflanzen, Aukunft, alle Salbfrüchte, Del-Pflanzen, Tabak und Wein. Die Prämien sind möglich billig berechnet und werden Versicherungen auch gegen, nach der Forderung fällig werdende Wechsel angenommen. Die Schäden werden allsogleich geordnet und nach Vorschrift bezahlt. Mit näherer Auskunft und den nöthigen Druckformen steht zu Diensten die gefertigte General-Agentenschaft, die Haupt-Agentenschaft in Kronstadt und alle Sub-Agenten. General-Agentenschaft der Versicherungs-Gesellschaft „Victoria“ in Hermannstadt. Krombholz.

! Wanzen-Vertilger! Mein anerkannt absolut tödtlich wirkendes Insecten-Pulver und das patentirte giftfreie Antiputrin vertilgt nicht nur Wanzen, Schwärme, Mücken, Flöhe, Motten, Ameisen und Fliegen, sondern zerstört auch vollkommen deren Larven. Wollen Sie wirklich ungeört schlafen? so bestreuen Sie Ihre Betten, Zimmer, Küche mit meinem Insecten-Pulver. Wollen Sie wirklich Geld sparen? so bestreuen Sie Ihre Pelze, Stoffe, Kleider, Teppiche und Möbel mit dem erprobt besten Antiputrin. In eleganten Blechdosen, versehen mit meiner Schutzmarke, zu fr. 30, 50, fl. 1.50. Patentirter per Stück 25 kr. Pulverspritze per Stück 50 kr. Provinz-Aufträge durch Correspondenz-Karte auch gegen Nachnahme. Ledig verpackt per Kilo fl. 2.50, bei Abnahme von mehr als 2 Kilo bedeutend billiger. Nur echt zu beziehen durch das Haupt-Depot: Jacob Deutsch jr., Wien, II., Schöllerhof. Die Herren Wiederverkäufer in der Provinz werden eingeladen — wenn sie wirklich absolut tödtlich wirkendes Insecten-Pulver haben wollen — ihre Bestellung bei mir rechtzeitig aufzugeben, damit ich noch in der Lage bin, ihre Firmen meinen Annoncen beizufügen. [240] 7-12

Promessen auf Credit-Lose. Wiener Lose. Beide zusammen nur fl. 6 1/2 und Stempel. Haupttreffer: fl. 400.000! Haupttreffer. Ziehung schon am 2. Juli! Wechselgeschäft (20) 3-6 der Administration des MERCUR, Wollzeile 13.

Gummi u. Fischblasen nur in zuverlässiger Qualität von 1 bis 4 fl. per Stück. Empêcheur (Pollutionsschützer), ein sicherer Erfolg und ohne Nachtheil für die Gesundheit, fl. 2 per Stück mit Gebrauch's-Anweisung versehen, bisseret gegen Nachnahme John Zieger, Graz, Gummi-Specialitäten und Bandagen-Fabrik. [27] 12-12

Ersteinst: aufer der Sonn- und Freiertage täglich. Koffer für das halbe Jahr 5 fl., das Vierteljahr 2 fl. 50 kr., ein Monat 85 kr. Mit Zulassung in das Haus 1 fl. Einzelne Nummern 5 kr. Postverendung: Im Inland: halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. e. 25. Im Ausland: Vierteljährig 4 fl. 50 kr. Redacteur und Eigenthümer Th. Steinhaussen. Filial-Abonnements-Be bei Herrn J. F. Leonha Buchhändler; in Nr. 150. Prännum Hermannstädter 3 Da mit Ende die städter Zeitung v. m. d. schließt, so erlauben wir Theilnam: heißt ein Theilnam: heißt ein Teil den er unsern P. T. Abonnenten vom Kriegschau Die Abonnements In loco: 5 fl. — fr. Bon 2 fl. 50 kr. Bon 1 fl. 70 kr. Zilt 1 fl. 85 kr. 1 fl. — fr. der „German

In den einzelnen an der Zusammenstellung Ministerien gehen bei vor und halten sich in Jahres. Wiener Blätter Deputation beschloß ausführlich schriftlich zu die ungarische Deputation, dem Wam Deputation, von sechs W gleichen Comité der Wahl dieses Comité's w Inhalt des neuen öfter Präsident wurde eruch von diesem Beschlusse zu die Minister Auerstperg, 9 Uhr stattfindenden Si ungarische Quantum zu Das Manifest der wird erklären, daß die sigen und ihre Wicce Ueberwachungs-Comité, Ministeriums zu über September stattfinden u vollständigen Wechsel der Verhängung des Belage Die „National-2 Mahnung an Oesterre Entsendung der beiden habe es ein Schutz- u Die Auguststunde t Eisengitter, mit dem d Strahl glitt über warm Duft der Blumen misch „Ich verführe N von Taupadel hat es sei noch zu jung und er seien paar hundert B aber nicht eher Erwas „Wem Gott, da Krieg gibt es nicht mit Napoleon geschlagen hab wie soll da ein junger „Ganz bestimmt, mehr mit der Neuhau Grünberg, ist der erk Rollen abt.“ „Für, diese Man Meine Aede silt mit Denken Sie sich, Frau Kleinen um de Promie Adde beim Namen ruf Wauer. Die beiden st sich noch meinem Mann narium gekommen ist,